

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 50 (1979)
Heft: 6

Rubrik: Aus der VSA-Region Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der VSA-Region Appenzell

Jahresversammlung in Stein

Im schön geschmückten Saal des Gasthauses Brauerei in Stein trafen sich 56 Vereinsmitglieder zur 111. Hauptversammlung. Präsident Fritz Heeb konnte in seinem Jahresbericht der Freude Ausdruck geben über die vielen baulichen Verbesserungen, die im verflossenen Jahr in den verschiedenen Heimbetrieben ausgeführt oder bewilligt worden sind. Im vereinsinternen Geschehen war die gut besuchte instruktive Besichtigung der neuen Pflegestationen und der imposanten Wirtschaftsräume in der Kantonalen psychiatrischen Klinik Herisau der markanteste Tag. Die leider zuweilen recht unsachliche und gehässige Kritik, der einzelne Heimleiter ausgesetzt waren, hat in weiten Kreisen allgemeine Bedrückung und Empörung ausgeöst.

Mutationen

Durch eine Schweigeminute gedachte die Versammlung des unerwartet jäh abberufenen Ehrenmitgliedes Heinrich Forster, ehemals Bürgerheimverwalter in Stein. Einhellig fanden die neugewählten Heimleiterehepaare Zimmermann, Kinderheilstätte Bad Sonder, und Frick-Raschle, Altersheim Speicher, und die bewährte Oberschwester Margrit Sturzenegger, Krankenhaus Trogen, Aufnahme in den Verein. Gottlieb und Julie Eugster-Scheidegger, die im Waisenhaus Gais und Bürgerheim Trogen zusammen 25 Jahre gedient haben, wurden mit Applaus zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die beiden zurückgetretenen Hauseltern Rüetschi-Stapelbroeck und Hörler-Gantenbein durften ein nettes Andenken entgegennehmen, und herzliche Gratulationswünsche widmete der Präsident dem rüstigen Ehepaar Hersche-Gmünder zu seinem vierzigsten Amtsjubiläum im grossen Bürgerheimbetrieb Appenzell.

Wechsel im Vorstand

Anstelle von Ernst Hörler, der seit 1960 mit freudigem Einsatz als Vereinskreiber wirkte, wird künftig Fr. Renate Hemmerich, Töchterheim Ruten, Walzenhausen, das Aktuariat führen. Damit sind nun auch die privaten Heime, deren es in unserm Kanton recht zahlreiche gibt, im Vorstand vertreten.

Kommissionsmitglied Andreas Bernhard, Leiter des Kinderheims Wiesen, hat eine Umfrage in den Erziehungsheimen gemacht, um abzuklären, auf welche geeignete Weise ein Zusammenschluss mit Weiterbildungsmöglichkeiten für Heimmitarbeiter organisiert werden kann.

Grussbotschaften der Gäste

Herr Gemeindehauptmann Koller überbrachte in sympathischer Art herzliche Grüsse des Tagungsortes, in dem der Verein gerade vor fünfzig Jahren letztmals die Hauptversammlung durchgeführt hat. Er betonte, dass nebst guten baulichen und finanziellen Verhältnissen eine verständnisvolle Heimleitung eine

wesentliche Voraussetzung für das Wohlbefinden der Heimbewohner ist.

Heimleiter D. Giger aus Goldach grüsste die Versammlung als Vertreter der St. Gallischen Berufskollegen und der Schweizerischen Dachorganisation VSA.

Herr Walker, der neue Sekretär der Stiftung für das Alter, machte darauf aufmerksam, dass die durch die 9. AHV-Revision ermöglichte Zuteilung von notwendigen Hilfsmitteln, insbesondere Fahrstühle, bei ihm bestellt werden können. Sie dürfen aufgrund eines ärztlichen Zeugnisses einer behinderten Person zugeteilt werden und müssen aber nach Ablauf des Bedürfnisses zurückgegeben oder einer andern Person zugeteilt werden. Er empfahl ferner dem durch die Pro Senectute propagierten und organisierten Ferienaustausch von Altersheim-Pensionären die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

Steiner Kostbarkeiten

Aufmerksam und dankbar lauschte die Versammlung den vortrefflichen Naturjodeldarbietungen des Steiner Buebechörlis, und auch eine wackere Jungbläsergruppe wagte in ihrem ersten öffentlichen Auftritt die Zuhörer mit bekannten Weisen zu erfreuen.

Der Präsident verdankte die flotten Darbietungen, die netten Tischdekorationen sowie die gebotene Gastfreundschaft und bat um regen Besuch der VSA-Tagungen und Kurse, wie auch der angesagten Vereinsanlässe.

Am Nachmittag bot sich Gelegenheit, das neu umgebaute Bürger- und Altersheim Stein zu besichtigen. In zwei Gruppen führte Architekt U. Sonderegger die vielen Tagungsteilnehmer durch alle Stockwerke; wobei die gefälligen Einrichtungen eingehend geprüft und allgemein reich gelobt wurden. Mit dem Besuch der vielbesuchten Schaukäserei und dem heimeligen Sägehüslis fand die Tagung einen netten, kameradschaftlichen Abschluss. *E. H.*

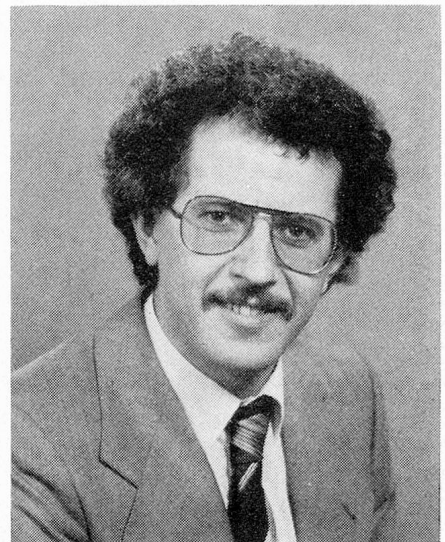
Aus der VSA-Region Bern

Jahresversammlung 1979 der Bernischen Heimleiter

Unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten, Paul Bürgi, Knabenheim Grube, Niederwangen, fand am 19. April 1979 im Bahnhofbuffet Bern die diesjährige Hauptversammlung des Vereins Bernischer Heimleiter statt. 46 Mitglieder hatten sich eingefunden, um den Verhandlungen beizuwohnen, die Berichte entgegenzunehmen und die Sachgeschäfte mitzuberaten.

Zwei Protokolle wurden von der Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt: diejenigen der Hauptversammlung 1978 und der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 15. Januar 1979, wo über eine Initiative (J. Burri/A. Bitterlin) zur Verbesserung der Erzieherbesoldungen beraten wurde.

Wechsel in der Inseratenregie



Wie bei jeder anderen Zeitschrift ergänzen sich die Informationen des Textteils und des Inseratenteils wechselweise auch beim Fachblatt und bilden zusammen ein sinnvolles Ganzes. Deshalb hat die Fachblattredaktion Ursache, obschon davon nicht direkt berührt, den Lesern Kenntnis zu geben, dass die Verantwortung für die Akquisition der Geschäftsinsertate am kommenden 1. Juli von der Firma Tandler Annoncen AG auf Herrn Rico Charen übergeht. Wir danken Herrn Alfred Kleebe von der Tandler Annoncen AG für die bisherige Zusammenarbeit und entbieten dem Nachfolger unsere guten Wünsche. Seine Lehrzeit absolvierte Herr Rico Charen, Jahrgang 1942, Bürger von Schöffland und wohnhaft in Zürich, bei der Publicitas. Erfolgreich ist er bereits seit 15 Jahren in der Werbebranche tätig, die letzten zwei Jahre als Mitarbeiter der Tandler Annoncen AG. Weil er das Fachblatt und dessen Zielpublikum kennt, ist die Hoffnung begründet, dass der Wechsel in der Inseratenregie für Inserenten und Abonnenten völlig problemlos vor sich gehen kann. *H. B.*

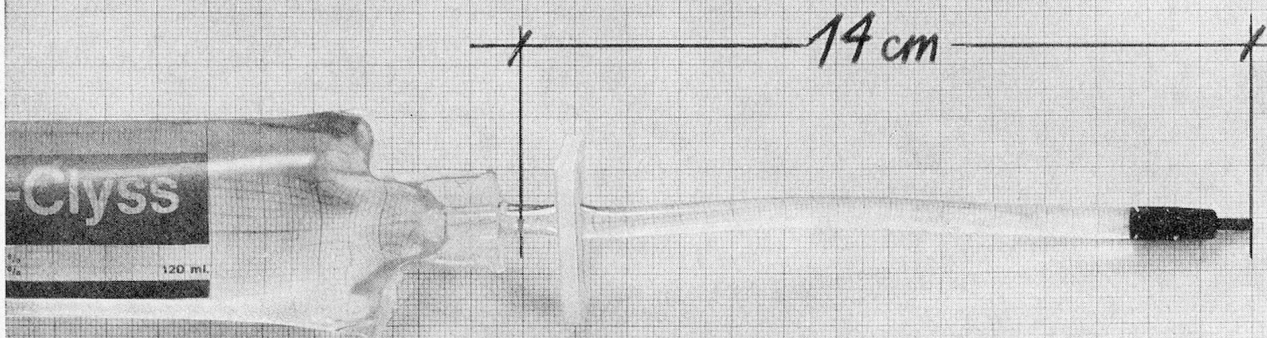
Der Präsident verlas den Brief, den der Vorstand im Anschluss an diese Versammlung an die kantonale Fürsorgedirektion gerichtet hatte und in dem die Initiative befürwortet wurde.

In einer Schweigeminute wurde der im Jahre 1978 verstorbenen sechs Vereinsmitglieder gedacht. Ein Mitglied konnte in die Reihen der wohlverdienten Veteranen übertreten. Sechs Austritten aus dem Verein stehen 14 Neuaufnahmen gegenüber, wobei es sich in acht Fällen um Ehepaare handelt. Sie wurden vom Präsidenten herzlich willkommen geheissen.

Leider musste die Versammlung die Demission des bewährten und versierten Sekretärs, Res Bühler, Mädchenheim Schloss Kehrsatz, entgegennehmen.

Vifor bietet mehr:

Eine Reihe von Plastik-Klistieren
mit 14 cm langer Kanüle
zur Durchführung von Darmspülungen
unter optimalen hygienischen Bedingungen



Practo-Clyss® und Corti-Clyss®

Practo-Clyss® 120 ml

Alle Zustände, bei denen eine Entleerung des Endabschnittes des Verdauungstrakts erforderlich ist, speziell bei:

- Verstopfung
- Vorbereitung zur Endoskopie und Röntgenuntersuchung des kleinen Beckens
- Prä- und postoperativen Massnahmen

Natrium phosphoricum monobasicum 16 %
Natrium phosphoricum bibasicum 6 %
Aqua demineralisat. ad 120 ml

Practo-Clyss® 1000 ml

Alle Zustände, welche eine vollständige Entleerung des Dickdarms erfordern, wie:

- Verstopfung
- Vorbereitung zur Geburt auf Unterleibsoperationen auf Röntgenuntersuchungen des Abdomens

Glycerin. 5 %
Aqua demineralisat. ad 1000 ml

Corti-Clyss® und Corti-Clyss «mite»®

Zur Lokalbehandlung bei Colitis ulcerosa und granulomatosa (Crohnsche Krankheit); Rektitis. Die praktische Ausführung des Corti-Clyss ermöglicht dem Patienten eine mühelose Selbst-Behandlung. Das gewählte Volumen kann gut zurückgehalten werden.

Zwei Dosierungen:

1. Corti-Clyss: 120 ml-Einlauf mit 20 mg Prednisolon in physiologischer Kochsalzlösung
2. Corti-Clyss «mite»: zur Erhaltungstherapie: 120 ml-Einlauf mit 10 mg Prednisolon in physiologischer Kochsalzlösung

Kassenzulässig



Vifor S.A. Genève

Während 5 Jahren führte er sein Amt mit Umsicht und Initiative; mit Applaus und Blumen dankten ihm die Anwesenden. Zum Nachfolger wurde einstimmig Theo Veraguth, Sonderschulheim Lerchenbühl, Burgdorf, gewählt.

Mit Beifall nahm die Versammlung den Jahresbericht des Präsidenten entgegen. Er konnte auf eine Reihe von Veranstaltungen (Tagungen, Besprechungen, Herbstausflug usw.) hinweisen. Besonders ans Herz legte er den Mitgliedern die Teilnahme an der VSA-Tagung vom 8. und 9. Mai in Interlaken, die unter dem Thema: «Leben mit der Angst» durchgeführt wurde.

Nach der Genehmigung der Jahresrechnung und dem Dank an den Kassier, Ernst Schär, Interlaken, beschloss die Versammlung, den Mitgliederbeitrag auch dieses Jahr unverändert zu lassen.

In den Sachgeschäften orientierten Chr. Bärtschi über das Arbeitsprogramm der Jugendheime (Fellergut-Tagung 1980: Tagungsthema wird noch gesucht) und U. Schneider über dasjenige der Altersheime (Tagung am 23. August 1979 im Pflegeheim Bärau: «Die psychischen Veränderungen im Alter»). H. Riggenbach orientierte schliesslich über die Einführung von Art. 101 des AHV-Gesetzes (im Zusammenhang mit der 9. AHV-Revision).

In den Mitteilungen gab der Präsident unter anderem das Datum des diesjährigen Herbstausfluges bekannt: er soll am 6. September stattfinden. Geplant ist in diesem Zusammenhang auch ein seit langem verschobener Lichtbildvortrag des Vereinsveteranen G. Baumann. Erfreulicherweise stellte sich A. Zwahlen, Münsingen, auf Anfrage hin zur Verfügung, das Amt eines Veteranenobmanns zu übernehmen.

Zur Diskussion Anlass gab die Sorge eines Heimleiters (M. Lauber, Rossfeld, Bern) über die Höhe der Heimbeiträge eines Grossheimes an den VSA. Mit dem Hinweis auf die wachsende VSA-Tätigkeit und effektive Hilfeleistung an uns alle, wird die Mitgliedschaft trotzdem empfohlen.

Zeitig konnte der Präsident den offiziellen Teil der Hauptversammlung schliessen, und es blieb den meisten Mitgliedern Zeit zur Pflege gegenseitiger Kontakte. *Ch. B.*

Aus der VSA-Region Glarus

Zum Gedenken an Hilda Gallati-Riederer †, Altersheim Mollis

Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben... das kam uns wieder so recht zum Bewusstsein, als wir am 26. April von Hilda Gallati-Riederer, Hausmutter vom Altersheim Mollis, auf dem Friedhof von Mollis Abschied nehmen mussten.

Hilda Gallati wurde am 18. Juli 1915 als erstes Kind der Familie Riederer in Ennenda geboren. Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule absolvierte sie in Zürich die Haushaltungsschule. Später bildete sie sich an der Schwesternschule des Roten Kreuzes in Zürich zur Krankenschwester aus. Als solche wirkte sie viele Jahre im Kantonsspital Glarus auf verschiedenen Abteilungen, und noch heute ist sie vielen Patienten in bester Erinnerung dank ihrem frohen, sonnigen Wesen.

Im Jahre 1947 vermählte sie sich in Weesen mit Jean Gallati, der in der Spinnerei in Mollis Meister einer Abteilung war. Dem glücklichen Ehepaar wurden drei Kinder geschenkt. Als im Jahre 1973 in Mollis das Altersheim eröffnet werden konnte, wurde das Ehepaar Gallati als Heimeltern gewählt. Durch den Besuch von verschiedenen Fachkursen bereiteten sie sich für diesen anspruchsvollen Posten vor. Von Anfang an meisterten sie diese Aufgabe aufs beste. Hilda Gallati strahlte eine ihr wohl angeborene Liebe und Güte aus und erwarb damit grosses Zutrauen bei den Pensionären. Bald aber zwang sie ein körperliches Leiden zu verschiedenen Spitalaufenthalten. In diese Lücke im Heim sprang ihre Tochter Heidi ein, die ebenfalls Krankenschwester ist. Anfangs April musste sie wiederum ins Spital eingewiesen werden. Wohl niemand hätte geahnt, dass dies zum letzten Mal sei. Mit grosser Bestürzung ging am 23. April die Nachricht vom Ableben von Hilda Gallati durchs Dorf und über die Gemeindegrenzen hinaus. Völlig unerwartet kam der Hinschied der lieben Hausmutter auch für die Heimbewohner, und fast unfassbar war diese Tatsache für die Angehörigen. Hilda Gallati hat sich mit all ihren Kräften voll eingesetzt für das Wohl der ihr anvertrauten Pensionäre und Mitarbeiter, und nicht nur diese, auch wir vermissen sie als treues Mitglied unserer Sektion. Ihre schwergeprüfte Familie, das Altersheim Mollis und wir Kolleginnen und Kollegen fühlen uns zu grossem Dank verpflichtet für all das, was sie uns gegeben hat. Uns allen bleibt sie als frohmütige Hausmutter in bester Erinnerung. *H. S.*

Aus der VSA-Region Graubünden

Frühjahrstagung 1979

Ungefähr 30 Mitglieder unseres Regionalvereins versammelten sich am 3. Mai 1979 im Kinderheim Giuvaulta in Rothenbrunnen. Zunächst wurde die Jahresversammlung abgehalten, die Traktanden passierten rasch und ohne grosse Diskussion. Ueber die Tätigkeit des Vereins gibt der nachstehende Jahresbericht Aufschluss.

Jahresbericht 1978

Der Vorstand versammelte sich am 2. März 1978 zur Vorbereitung der Frühjahrsversammlung und zu einigen weiteren Fragen. Die Frühjahrsversammlung

fand am 9. Mai 1978 im Waisenhaus Masans statt, wir verweisen auf das ausführliche Protokoll. Ziemlich intensiv war die Tätigkeit der *Arbeitsgemeinschaft der Sonderschulheime*. Die Notwendigkeit des Bestehens dieser Arbeitsgemeinschaft wurde im Berichtsjahr recht deutlich. Mit der Gründung einer neuen Stelle für das Behindertenwesen beim Erziehungsdepartement hat die Arbeitsgemeinschaft recht eigentlich die Rolle eines Gesprächs- und Verhandlungspartners bekommen. Immer mehr zeigt es sich, dass verschiedene Geschäfte so am einfachsten und rationellsten erledigt werden können. Die Arbeitsgemeinschaft befasste sich im Berichtsjahr in erster Linie mit folgenden Problemen:

1. Vernehmlassung zum Eingliederungsgesetz (später Behindertengesetz genannt). Eine ausführliche Vernehmlassung wurde dem Erziehungs- und Sanitätsdepartement am 25. April zugestellt. Wenn auch nicht alle Eingaben berücksichtigt werden konnten, kann doch festgestellt werden, dass man versucht hat, in verschiedenen Punkten entgegenzukommen.
2. Auch mit dem Problem der vor- und nachschulpflichtigen Sonderschüler hatte sich unsere Arbeitsgemeinschaft auseinandersetzen. Nachdem wir uns in dieser Angelegenheit mit dem Elternverein und der Pro Infirmis zusammengelassen hatten und gemeinsam beim Departement vorsprachen, konnte schlussendlich eine Uebergangsregelung bis zum Inkrafttreten des Behindertengesetzes gefunden werden.
3. Weiter nahm die Arbeitsgemeinschaft im Laufe des Jahres Kontakt auf mit Herrn Ragetti, dem Sachbearbeiter des Behindertenwesens beim Erziehungs- und Sanitätsdepartement. Weitere Kontakte mit dem schulpädagogischen Dienst, heilpädagogischen Dienst und Pro Infirmis sind vorgesehen.

Das Sonderschulwesen in unserem Kanton wird weiterhin zu lebhaften Diskussionen in unserer Arbeitsgemeinschaft, aber auch ausserhalb, geben. Auch an Kritikern wird es nicht fehlen und auch nicht an Besserwissern, die angeblich die jetzige Situation, die vor allem durch einen Rückgang der Sonderschüler gekennzeichnet ist, natürlich lange vorausgesehen haben. Ich möchte damit hier angedeutet haben, dass meines Erachtens die Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist, da wohl die Zahl sowohl der internen als auch der externen Sonderschüler auf dem Gebiete der geistigen Behinderung noch weiter sinken wird. Heute gilt es festzuhalten, dass gewisse Bedürfnisse noch nicht oder nicht genügend abgedeckt sind, und die Frage wird zu prüfen sein, wie weit da allenfalls noch neue Kapazitäten geschaffen oder allenfalls vorhandene umgestaltet werden können. Ich denke vor allem an ältere Geistigbehinderte einerseits, dann aber vor allem an Verhaltensgestörte. Es wird zu prüfen sein, ob die vorhandenen, an sich sehr gut ausgebauten Heime des Gott-hilft-Werkes, Waisenhaus Masans, Kinderheim Malix usw., die Bedürfnisse abdecken können.